



VBSM - Verband Bayerischer Sing- und Musikschulen e. V. (VBSM)
 Pöltnerstr. 25
 82362 Weilheim
 Tel. 0881/20 58
 Fax 0881/89 24
 E-Mail:
 info@musikschulen-bayern.de
 Internet: www.musikschulen-bayern.de

Redaktion:
 Brigitte Riskowski, Wolfgang Greth

Schlagkräftig

Mit diesem Beitrag beenden wir unsere Vorstellungsserie der derzeit 27 Fachberaterinnen und Fachberater des VBSM.

Jörg Fabig – Fachberater für Schlagzeug

Seit mehr als 20 Jahren unterrichtet Jörg Fabig Schlagzeug und Percussion als Instrumentalpädagoge, heute an der Städtischen Musikschule Aschaffenburg. Sein Tätigkeitsbereich umfasst alle Facetten von der Kooperation mit allgemeinbildenden Schulen über Gruppeninstrumentalunterricht im Anfängerbereich bis zur Begabtenförderung und kammermusikalischen Arbeit. Ein besonderes Anliegen bei seinen pädagogischen Tätigkeiten ist ihm, die Vielseitigkeit des Schlagzeugs mit all seinen Instrumenten und Einsatzgebieten möglichst umfassend abzubilden. Beim Musikverlag Zim-



Jörg Fabig – VBSM-Fachberater für Schlagzeug

mermann Frankfurt sind seine Anfängerschule „Kleine Trommel von Anfang an“ und seine Solosammlung für Drumset „Das Groovemonster und der Achtelrock“ verlegt. Mit der Reihe „Drum Along“ (Bosworth Music) schuf Jörg Fabig ein neuartiges Play-Along-Konzept für den Unterricht am Drumset, das zu den erfolgreichsten auf dem europäischen Markt gehört. Seit Januar 2013 leitet er die Schlagzeugausbildung an der Wiesbadener Musikakademie.

Ein ständiger Austausch mit Fachkollegen – mit Spezialisten für einzelne Fachgebiete wie mit Allroundern, die in ihrer täglichen Arbeit die Herausforderungen im Umgang mit den Schülern am besten kennen – ist ihm sehr wichtig. Er freut sich auf viele spannende Kontakte und Gespräche! Infos und Kontaktdaten auf der VBSM-Webpräsenz musikschulen-bayern.de/verband/inhalte/fachberater/



Musik braucht Qualität – Musikschule

Save the date: 42. Bayerischer Musikschultag 2019 in Ingolstadt

Der Verband Bayerischer Sing- und Musikschulen und die Simon-Mayr-Sing- und Musikschule Ingolstadt laden vom 24. bis 26. Oktober 2019 zum 42. Bayerischen Musikschultag nach Ingolstadt ein. Als etablierte Plattform bietet die dreitägige Veranstaltung ihren Fachbesuchern einen intensiven Austausch zu musikpädagogischen Inhalten und bildungspolitischen Themen. Für alle Besucher halten die öffentlichen Konzerte einen singenden, klingenden Mix aus musikalischen Beiträgen bereit und spiegeln – im Eröffnungskonzert am Donnerstag, im Festkonzert am Freitag und bei „Musik in der Stadt“ am Samstag – die Bandbreite, Qualität und Vielseitigkeit der Musikschularbeit an den öffentlichen Musikschulen in Bayern wider.

Das Motto „Musik braucht Qualität – Musikschule.“ bildet als gern zitiertes und gleichermaßen immer aktuelles Thema einen Rahmen für alle Veranstaltungen. Verschiedene Fachforen bieten Gelegenheit, sich zu Neuigkeiten und Brennpunkt-Themen im Bereich öffentlicher Musikunterricht in Bayern mit all seinen Chancen und

Herausforderungen zu informieren und auszutauschen. Im feierlichen Rahmen des Festakts zum Musikschultag am Freitag, den 25. Oktober 2019 wird die höchste Auszeichnung des Verbandes – die Carl-Orff-Medaille – an Dr. Armin Augat, Geschäftsführer a. D. des Kommunalen Arbeitgeberverbandes Bayern (KAV) verliehen. Die Laudatio hält Landrat Martin Bayerstorfer, Präsident des VBSM. Mit Familienministerin Kerstin Schreyer, MdL, konnte eine einflussreiche Persönlichkeit als Festrednerin gewonnen werden, die sich der Nöte unseres schnelllebigen Social-Media-Zeitalters, zum Beispiel eine sinnvolle Freizeitgestaltung – auch neben Tablet und Co. – im gemeinsamen Musizieren zu finden, bewusst ist.

Anstelle des Workshops für Musikschulleiter und -lehrkräfte findet in diesem Jahr erstmalig das Musikschul-Symposium als eigene Veranstaltung vom 8. bis 9. November 2019 an der Kreismusikschule Erding statt. Unter der Überschrift „Intention, Motivation und Soziale Dynamik“ wollen VBSM-Fachberater für „Lehren im Netzwerk Musikschule“ Peter Hackel und Prof. Dr. Adina Mornell mit ihrem gemein-



Musik braucht Qualität – Musikschule. Foto: VBSM

samen Konzept Musikschullehrkräfte, Studierende der IGP wie auch Schulleiter gleichermaßen ansprechen.

Weitere ausführliche Informationen zum 42. Bayerischen Musikschultag 2019 lesen Sie in der nächsten nmz-

Ausgabe sowie auf unserer Internetseite: musikschulen-bayern.de/verband – in der Rubrik Musikschultag finden Sie auch das Anmeldeformular. Wir freuen uns, Sie im Oktober 2019 in Ingolstadt persönlich begrüßen zu dürfen. ■

Ein echtes Fest für Alle

Rückblick auf das 38. Bayerische Jazzweekend in Regensburg

Wie kann eine etablierte Veranstaltung wie das Bayerische Jazzweekend immer noch zum jährlich herbeigesehnten Abenteuer für Publikum und Musiker werden? Zum Erfolgskonstrukt gehören Regeln, die stets und für alle gelten, größter Respekt vor den Musikern, die das Projekt unterstützen, indem sie für nur 100 Euro pro Auftritt spielen und ein Qualitätsbewusstsein, das alle Ebenen der Planung durchzieht und immer neue Optimierungen anstößt.

Oft wird das Bayerische Jazzinstitut in Bezug auf die Juryphase gefragt: Wozu der Aufwand? Die Antwort ist immer die gleiche: Weil die Musiker es verdienen, gehört zu werden. Eta-

Deutschland, aber auch aus Salzburg, Prag und Kopenhagen, Jahr für Jahr nach Regensburg locken. Das musikkaffine Publikum genießt die Chance, in Regensburg quasi an der Startlinie das Durchbeschleunigen neuer Projekte mitzuerleben. Auf Entdeckungstour gehen immer öfter auch Agenten und Veranstalter. Sie nutzen die Möglichkeit, eine Vielzahl vielversprechender Formationen in Live-Interaktion mit dem Publikum zu erleben und sich einen authentischen Eindruck jenseits jeglicher Studiomanipulation zu verschaffen.

Kein Wunder, dass die Bandbewerbungen für das Bayerische Jazzweekend stetig steigen. Im Jahr 2019 bewar-

den das Bayerische Jazzweekends darstellt. Den endgültigen Spielplan zu komponieren, ist eine diffizile Aufgabe – denn jedes Jahr kommen mehr als 150 Ensembles nicht zum Zug, die laut Wertungsbögen fraglos geeignet wären.

Mit von der Partie ist jedes Jahr der Bayerische Rundfunk. Der leistet sich, ganz im Sinne des Bildungsauftrags der öffentlich-rechtlichen Sendeanstalten, noch fachkundige Jazz-Spezialisten, die eigenständig hinterfragen und urteilen. Sie duplizieren in ihren Moderationen nicht bloß die Werbetexte, mit denen die Labels ihre Protégés ausstatten. Gemeinsames Ziel ist es, neue Musiker und Projekte zu präsentieren, die weniger durch Marke-

Das Publikum feierte „seine“ Musiker ausgiebig. Aber auch die Musiker jubelten – die meisten Formationen, weil sie spürten, wie die positive Energie sie zu Höchstleistungen motivierte, einige aber auch konkreter: der inzwischen in New York lebende Tenorsaxophonist Tobias Meinhart, der seine „Karriere“ beim Bayerischen Jazzweekend im Saxophonsatz des Landes-Jugendjazzorchesters Bayern begann, weil er 2019 die Reunion seiner ersten Band „Fourscore“ zelebrierte; das polnische Quantum Trio, weil es selbst in der Session mit einem Weltklasse-Einsteiger glänzte; die Band „The Sazerac Swingers“, weil sie ihren bisherigen LP/CD-Verkaufsre-



Quantum Trio beim Auftritt auf dem Jazzweekend. Foto: Bayerisches Jazzinstitut, Robert Lepar

blierte oder mit Lorbeeren überhäufte Musiker einkaufen, ist einfach. In den Bewerbungen, die oftmals gerade mal Handymitschnitte von Proben sind, die vielversprechenden Überflieger, inspirierten Wegweiser und kongenialen Teamleistungen zu identifizieren, ist eine Kunst. Bevor sie auf den Titelseiten der Fachliteratur auftauchen und international auf Tour gingen, standen Acts wie David Helbock, das Panzerballett, Monika Roscher oder Eva Klesse schon auf den Hauptbühnen des Bayerischen Jazzweekends. Die juryverlesenen Ensembles und Projekte sind es, die inzwischen wiederkehrende Besucher aus ganz

ben sich 466 Bands um eine Teilnahme. Mehr als 200 Demos waren neu und wurden in der Jury gemeinsam gehört. Jedes Jurymitglied füllt dazu einen eigenen Wertungsbogen aus, der nicht nur eine möglichst objektive Beurteilung beinhaltet, sondern auch die Chance bietet, eine subjektive Wertung anzukreuzen: „will ich unbedingt hören“ – „brauch ich gar nicht“. Immer wieder hilfreich auch das Feld „Anmerkungen“, in dem zum Beispiel spielerische Eigenheiten oder Spielort-Empfehlungen vermerkt werden können. Die Ergebnisse werden in eine Datenbank eingepflegt, die letztlich die Grundlage für die Zusammenstellung

ting als vielmehr durch Qualität überzeugen. Ein amerikanischer Starmusiker, der sich inkognito auf dem Fest aufhielt, brachte es nach einem Gespräch mit den Verantwortlichen des BR auf den Punkt: „Die wissen noch, wovon sie reden.“ Pure Lust an musikalischer Qualität, die bewegt, ist als Alleinstellungsmerkmal etwas, wofür es sich beim Bayerischen Rundfunk und beim Bayerischen Jazzweekend zu kämpfen lohnt. Das kommt bei den Musikern an, die sich so rundum aufgenommen fühlen, aber auch beim Publikum, das kostenlos kulturelle Vielfalt und hohes künstlerisches Niveau geboten bekommt.

kord verdreifachte oder die Haberjazzband, weil ihr 40. Jubiläum von so vielen enthusiastisch mitgefeiert wurde.

Selbst wenn es für einige mit einem Auftritt beim Bayerischen Jazzweekend nicht geklappt hat, ermöglicht es der aktuelle Überblick über die Szene dem Bayerischen Jazzinstitut doch beispielsweise, ganzjährig Interessenten gezielt Tipps zu geben, wenn es um die passende Musik zu unterschiedlichsten Veranstaltungen geht. Ab 1. Oktober ist das aktuelle Bewerbungsformular für das 39. Bayerische Jazzweekend vom 16. bis 19. Juli 2020 unter www.bayernjazz.de abrufbar.

■ Sylke Merbold

Dauerthema: Beratung

Zur Verbandstagung des Bayerischen Städtetags im Juli

Wie jedes Jahr war der Verband Bayerischer Sing- und Musikschulen e. V. in Augsburg mit einem Stand vertreten. An diesem fanden zahlreiche intensive Beratungsgespräche unter anderem mit Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern sowie Stadt- und Gemeinderäten aus ganz Bayern statt. Dabei konnten beispielsweise Fragen zu Finanzierung, Aufbau und Strukturierung einer Musikschule, zu Kooperationen aber auch zu Musikschulgrün-

dungen beantwortet werden. Aber nicht nur zur Klärung von Fragen kamen Interessierte an den Stand, sondern auch um Danke für eine intensive Beratungsleistung zu sagen, wie beispielsweise der Bürgermeister der Stadt Ebern, Jürgen Hennemann. Unser Bild rechts zeigt von links: Jürgen Hennemann, 1. Bürgermeister von Ebern und Wolfgang Greth, Geschäftsführer des VBSM und Leiter der Beratungsstelle. Foto: VBSM

